

Buchbesprechungen

Burkhard Porzelt, Jugendliche Intensiverfahrungen. Qualitativ-empirischer Zugang und religionspädagogische Relevanz, Manumedia-Verlag Schnider, Graz 1999, 285 S., DM 30.-, ISBN 3-902020-05-9.

Etwa mit Rahners Tod und der seitdem aufkommenden Mode, Rahner nur mehr in negativer Bezugnahme zu zitieren, begann die Theologie als Ganze im deutschen Sprachraum zugleich den Begriff zu verlieren, der die anthropologische Wende der Theologie wie kein zweiter gekennzeichnet hat: den Begriff der Erfahrung.

Was Karl Rahner noch als (gnadenhaft-transzendente) Erfahrung des göttlichen Geheimnisses tastend benennen konnte, war für sich aufgeklärt gebende und den anthropologischen Ansatz auf die Spitze treibende Theologie schon nicht mehr nachvollziehbar und eine Grenzverletzung gegen die Wissenschaftlichkeit der Disziplin. Konkret wird diese Entwicklung meistens wahrgenommen als eigentümliche Spaltung zwischen einer dogmatisch-systematischen Theologie auf der einen und einer religionspädagogisch-praktisch ausgerichteten Theologie auf der anderen Seite, die über Tillich und Schillebeeckx den Erfahrungs- und Korrelationsbegriff geradezu zum Inbegriff der katholischen Religionspädagogik werden ließ.

Erst in den letzten Jahren werden zögernd auch kritische Anfragen innerhalb der Religionspädagogik an das 'Standardmodell' der Religionspädagogik herangetragen: etwa dass es - entgegen den Ergebnissen der jüngsten Jugendstudien - entweder zuviel (an religiöser, symbolischer, theologischer... Vorbildung) voraussetzt oder im schlechtesten Fall die Wirklichkeit (der Erfahrungen und Lebensumstände Jugendlicher) in einem vorgefassten Referenzrahmen (und damit verzeichnet) wahrnimmt.

Genau an dieser Stelle ist der Einsatzpunkt von Porzels Studie 'Jugendliche Intensiv-Erfahrungen'. Nach einem instruktiven Einblick in die theologischen Grundlagen der Korrelationsdidaktik (Schillebeeckx) und ihre Rezeptionsgeschichte in zentralen

religionspädagogischen Schlüsseltexten (Würzburger Synode, schulischer Zielfelder- und Grundlagenplan) versucht Vf. in einer eigenen qualitativen Studie zur Rehabilitierung der Korrelationsdidaktik beizutragen: Konkrete Erlebnisse, die Jugendliche selbst als existentiell bedeutsam interpretieren - etwa der Tod eines Elternteiles oder die Erfahrungen einer Reise -, stehen im Mittelpunkt seiner Studie, für deren Ermittlung und Interpretation ein eigenes qualitativ-empirisches Forschungsvorgehen (Erzählrunden mit nachfolgender syntaktisch-semantischer Analyse) entwickelt wurde.

Die Erkundung jugendlicher Intensiverfahrungen erfolgt dabei unter der religionspädagogischen Prämisse, dass ein sinnvolles Gespräch zwischen überlieferten Glaubens- und heutigen Lebenserfahrungen nur möglich ist, wenn beide je für sich in ihrer Eigenart und Sperrigkeit wahr- und ernstgenommen werden. Mit dem Ansatz bei jugendlichen Intensiv- und Relevanzenerfahrungen und dem Vorhaben einer - wie Porzelt es nennt - 'respektierenden Korrelationsdidaktik' versucht er intensiv erlebte Schlüssel-erlebnisse mit Grunderfahrungen und damit den Erfahrungen des Glaubens korrelieren zu lassen und den Versuch weiterzutreiben, den christlichen Glauben in Kategorien von Identität, Erfüllung, Glück und Selbstverwirklichung auszumachen.

Porzels Studie kann mit Recht im besten Sinne als - wie er selbst schreibt - 'empirisches Suchprojekt' einer zukunfts-fähigen Religionspädagogik betrachtet werden, das in der Beschreibung der Begriffsgeschichte der Korrelationsdidaktik (1-59) instruktiv informiert (wenn nicht die unsäglichen Herovorhebungen das Lesen erschweren würden) und in einer wesentlich umfangreicheren Beschreibung einen detaillierten Einblick in die empirisch-qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethodik gibt (60-251).

Der religionspädagogische Ausblick (252-269) lädt dazu ein, sich an dem Suchprojekt einer zukunfts-fähigen Religionspädagogik - vor dem Hintergrund der weiter-

hin favorisierten Korrelationsdidaktik, der veränderten sozio-kulturellen Situation der spätmodernen Gesellschaft und den ebenso unvermindert vorangetriebenen (auf den ersten Blick vielleicht kontrafaktisch erscheinenden, aber unausweichlichen) Versuchen einer begrifflichen Bestimmung des spezifisch Christlichen - zu beteiligen.

Holger Dörnemann